



## Beruf(en)

Teil 2: Wir sind zur Arbeit berufen (1/2)

### I. Arbeit ist Segen<sup>1</sup> (1. Mose 1 – 2).

#### 1.1 Weil Gott selbst arbeitete.

- Gott schuf den Himmel und die Erde (1,1) mit seinen eigenen Händen (Ps. 19,2).
- In der Schöpfung sehen wir Gott als Künstler (1,7), als Töpfer (2,7) und als Gärtner (2,8). Gott erfreute sich Seiner Arbeit (*und siehe, es war gut...*): darum ist Arbeit Segen.
- Wir sind im Ebenbild Gottes geschaffen – um Gott nachzuahmen (darum der Schöpfungsauftrag in 1,27–28).

#### Exkurs: der Schöpfungsbericht

<b>Gott demonstriert seine Herrschaft</b> indem Er die Schöpfung ordnet	<b>Gott füllt die Erde</b> mit Herrschern über alle geschaffenen Gefilde
<b>Tag 1:</b> Licht, Tag/ Nacht	<b>Tag 4:</b> Herrscher über Tag und Nacht
<b>Tag 2:</b> Meer/Himmel	<b>Tag 5:</b> Herrscher über Meer und Himmel
<b>Tag 3:</b> Land/Meer	<b>Tag 6:</b> Herrscher über das Land & Herrscher über die ganze Schöpfung

#### 1.2 Weil Gott uns dazu berufen hat.

- Gottes Ebenbilder zu sein (1,27) bedeutet Gott in dieser Welt widerzuspiegeln (1,28).
  - a. **Seid fruchtbar und mehret euch...**
    - a. Die Menschheit ist nicht dazu berufen möglichst viele Babys zu zeugen, sondern die Welt mit Ebenbildern Gottes zu füllen, damit Gottes Herrschaft bis an die Enden der Erde reiche (Mt. 28,18-19; Apg. 1,8).
  - b. **...und herrscht**
    - a. Der Mensch herrscht als Gottes Verwalter über Gottes Schöpfung. Wir ahmen Gott, *Den Gärtner*, nach und überlassen den Garten nicht sich selbst (1. Mose 2,15): wir sind dazu berufen aktiv und kreativ zu sein; sowohl Pflanzen anzubauen, die uns zur Nahrung dienen, als auch Blumen zu kultivieren<sup>2</sup>, deren Schönheit unsere Seele erfreut.

<sup>1</sup> Tim Keller (2014). *Berufung – eine neue Sicht für unsere Arbeit*. Gießen: Brunnen Verlag.

<sup>2</sup> „Kultivieren“ per Definition (Duden) bedeutet „[etwas] sorgsam, in besonderem Maße pflegen, fördern“ und „[etwas] verfeinern, auf eine höhere Ebene stellen“. Also dafür sorgen, dass etwas sein volles Potenzial erreicht und wahrlich aufblühen kann.

### 1.3 Weil Arbeit „besser“ ist als Freizeit.

- Der Schwerpunkt auf Gottes Schöpfungsordnung liegt auf der Arbeit (1. Mo 2,1-3; 2. Mo 20,8-11): wir sind dazu geschaffen, sechs Tage zu arbeiten und einen Tag zu ruhen. Als verantwortungsvolle Verwalter nehmen wir uns das zu Herzen.
- Wie auch immer man „ruhen“ versteht, es wäre sonderbar, wenn wir an unserem Ruhetag weniger Zeit mit Gott verbringen würden als an den sechs Tagen, an denen wir arbeiten. Damals wie heute: der Siebte Tag ist ein Geschenk Gottes, an dem wir uns bewusst Zeit für Gott und Sein Wort nehmen.

## II. Arbeit steht unter dem Fluch (*nächstes Mal*).

**Buchtipps:** Tim Keller (2014). *Berufung – eine neue Sicht für unsere Arbeit*. Gießen: Brunnen Verlag. Tim geht v.a. im ersten Teil („Gottes Plan für unsere Arbeit“) auf diesen Aspekt des Segens ein.

**Für die weitere persönliche Reflexion**



### Ebenbilder.

In den Naturreligionen um Israel herum (wie z.B. Kanaan) haben Menschen ihre Götter in ihrem Ebenbild geformt: aus Lehm, Holz, Stein oder Gold. Und wer besonders wohlhabend war, der konnte sich sogar einen eigenen Hausgötzen leisten (so wie Micha in Richter 17).

In anderen Völkern (z.B. Ägypten) war nur der König allein „im Ebenbild der Götter geschaffen“, im Gegensatz zum normalen Fußvolk. Der König regierte als göttlicher Repräsentant. Anders der Gott der Bibel: Er schuf **alle** Menschen (Könige und Sklaven) in Seinem Ebenbild. Gott schuf sich Seine eigenen „Götzen“: Aus dem Staub der Erde formte Er Menschen, die Ihn repräsentieren sollten, und *hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele* (v.7).

Nebenbei bemerkt: das ist auch einer der Gründe, warum Gott es Seinem Volk in den 10 Geboten verboten hatte, Abbilder von Gott anzufertigen: Weil Gott selbst bereits Abbilder geschaffen hatte, nämlich den Menschen. Denkst Du so über Dich? Wie würde sich unser Leben wohl verändern, wenn wir Gottes Wahrheit radikal annehmen und leben würden?

### Der Siebte Tag.

Ist euch schon einmal aufgefallen, dass der Siebte Schöpfungstag nicht aufhört? Alle anderen Tage schließen mit „*Und es wurde Abend, und es wurde Morgen*“, außer Tag Sieben. Ursprünglich sollte der

Garten in Eden ein „Land der Ruhe“ sein. Mit dem Sündenfall wird der Mensch jedoch ruhelos und heimatlos, weil er nicht länger in der Gegenwart Gottes weilen kann. Solange also die Mächte der Finsternis existieren (Sünde, Satan, Tod), wird Gottes Volk keine Ruhe finden.

Im Alten Testament ist diese Ruhe eine der größten Themen überhaupt und wird vor allem an das Gelobte Land geknüpft (wo Gott unter Seinem Volk wohnen würde) und im Sabbat-Gebot angedeutet (ein Tag ohne Mühsal und Gemeinschaft mit Gott). Aber beides war nicht die Ruhe, die Gott im Sinn hatte (Hebr. 4,1-13). Erst als Jesus Christus am Kreuz das Königreich der Finsternis entthronte (Kol. 2,15), kann Gottes Volk in Gottes Ruhe einkehren (Mt. 11,28) so wie es Sein Plan war (1. Mo 2,2-3).

Gleichzeitig erwartet Gottes Volk aber noch die endgültige Ruhe (Hebr. 4,9-10), die wir im Neuen Jerusalem erfahren werden (Offb. 22,3) – ewige ungetrübte Gemeinschaft mit Gott im Land der Ruhe.

## Für die Kleingruppen



### Tiefer graben

1. Wie denkt ihr über Arbeit? Ist Arbeit für euch Segen oder Fluch (oder beides)? Warum? Habt ihr ein Beispiel aus der letzten Woche?
2. Inwiefern spielt es eine Rolle, dass Gott selbst „mit beiden Händen im Schlamm“ gearbeitet hat?
  - a. Was zeigt das über Gott?
  - b. Was bedeutet das für die „Art“ der Arbeit? Zum Beispiel: ist körperliche Arbeit „besser/schlechter“ als geistige Arbeit?
  - c. Inwiefern ahmt ihr selbst in eurem Beruf / Freizeit Gott nach? (Denkt „Gärtner“)
3. Gott hat Menschen in Seinem Ebenbild geschaffen um Ihn widerzuspiegeln und die Erde mit Ebenbildern zu füllen („seid fruchtbar und mehret euch...“).
  - a. Welche Rolle spielt dieses Motiv in der Bibel? Und welche Rolle spielt das für Gottes Volk heute? Lest hierzu folgende Verse:
    - 1. Mose 12,3 und 4. Mose 14,21
    - Jesaja 49,6 und 66,18-19
    - Matthäus 5,13-16 und Matthäus 28,19-20
    - 2. Korinther 2,15
4. Betrachtet gemeinsam den Exkurs „Der Siebte Tag“ bei den persönlichen Reflexionen. Lest dann gemeinsam Hebräer 4,1-13 und versucht das Argument nachzuverfolgen. Wie können wir im Lichte dessen beten?